



Heiliges Tag-Buech/ Das ist/ Betrachtungen Von den lieben Heiligen Gottes

auff alle Tag deß gantzen Jahrs hindurch/mit angehengtem kurtzen
Begriff/ deß Lebens eines jeden Heiligen/ so selbigen Tag fallt. Sambt
Beyfügung der Betrachtungen auff alle bewegliche Fest/ und Sonntäg deß
Jahrs

Jn sich haltend die sechs erste Monat deß Jahrs

Grosez, Jean Etienne

Dillingen, 1686

16. Hornung. H. Juliana Jungf. und Martyr.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-60624](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-60624)

132 **S. Faustinus und Jovita.**
war / wann du arm / betrübt oder krank
wurd es dir nicht lieb seyn / wann man
mut zu Hülff käme / wann man tröstete
trübnuß / und ringerte dein Kranckheit?
gegen / wurd es dir angenehm seyn / wann
grob und übel mit dir umgienge? wann
das Deinige mit Unfug inhielte / wann
von dir redete / deiner spöttlete? mit einem
wann man also mit dir umgienge / wie
mit deinem Nächsten umbzuspringen pfleg
ge dise Regel an deine Werck an / so
schwar finden / in wem deine Lieb
seye. *Quâ mensurâ mensi fueritis, reme*
bis. **G**ott wird sich gegen dir also
ten / wie du dich gegen deinem Neben
schen gehalten hast.

Liebe gegen dem Nächsten.

Bette für Auffnehmung der Christlich
derlichen Lieb.

Gebett.

Gott / der du uns mit jährlicher
deiner heiligen Martyrer Faustini und
erfreuest / verleyhe gnädiglich / auff daß wir
Exemplen nachfolgen / ob welcher Verd
getröstet werden. Durch **JESUM CHR**

16. Hornung.

S. Juliana Jungf. und Marti

Himmel und Erden werden vergehen /
Wort werden nicht vergehen. *Luc. 21.*

Was die H. Juliana die schöne Welt-Ordnung
 bey sich betrachtete / ist sie in Erkantnuß des
 Schöpfers / der solche so Wunder für sich
 erschaffen hat / gelanget / und ein Christin wor-
 den. Da ein Heyd sie zur Ehe bereden wolte / hat
 solches herzhafft abgeschlagen / welcher dann
 Lieb in Haß / und das Lieblosen in Bütten
 ändert / gabe alsobald Befelch / man solle sie
 mit Ruthen schlagen / an Holtzram auffziehen /
 und mit Feuer peinigen / nach diesem allen das Haupt
 schlagen. Als sie in der Gefäncknuß lage / ist ihr
 böse Geist in Gestalt eines Engels erschienen /
 und wolte sie zum Abfall vom Glauben bereden :
 aber die H. Jungfrau sein Betriegererey erkant-
 et / hat sie ihre selbst aigne Ketten ihm angeworf-
 en / und also seiner spottend mit Füssen getreten /
 nach hernach an ein Orth / wo der Unflat hinge-
 set / verworffen. Starbe im Jahr 290.

Betrachtung

Das die Welt ein grosses Buch seye.

1. Es ist dise ganze Welt billich ein grosses
 Buch zu nennen / als in welchem der H. Antonius
 die Liebe / und die H. Juliana die Erkantnuß Got-
 tes erlehret. In diesem Buch seyend so vil Blät-
 ter als Geschöpf / welche uns die Gütigkeit Got-
 tes verhalten / durch den jenigen Nutzen / welchen
 er auß ihnen zu schöpfen haben. Sonn und
 Mond bescheinen / und erleichten uns / die Erden
 gibt uns mit Früchten und Blumen / beydes
 uns zu ernehren / und zuerlustigen. Betrachte

te dise so schöne / auch nutzliche Geschöpf **G**eben
 und lobe den / der sie erschaffen hat / und un **Beig**
 ein Pfand seiner gegen uns tragender Lieb **luxa**
 lassen. Steige durch dero Betrachtung **udine**
 ne zu lieben. Gedencke / ach mein **G**ott **Sch**
 Orth unseres Elends also schön : wie sch **Meer**
 angenehm wird seyn die Wohnstatt der **S**
 Si hæc in exilio, quid erit in patria ? S. Aug. **Bett**
 also beschaffen ist das Elend / wie **S**
 vol wird seyn das Vatterland ?

§. 2. Es finden sich aber in diser Welt **B**
 auch andere Geschöpf / welche uns schädli **d**
 unangenehm seyn. wann dir solche zu **Mart**
 stossen / dancke **G**ott darumb / daß er **theil**
 denselben plage / danck hierdurch wirst du **en / so**
 ret / daß du allhie kein bleibende Statt hab **als du**
 der dein Verlangen und Lieb zu dem **dem**
 dahin du erschaffen bist / hin auffschwing **—**
 trage alles mit höchster Gedult / und sag **—**
 mein **G**ott / fallet das Leyden in disem **—**
 so schwär / wie unerträglich wird seyn die **—**
 Pein.

§. 3. Betrachte ferners / daß nichts **Das**
 ges in disem Leben seye / und allein das **gan**
 ewig währet / Stand halte. Die Mensch **verl**
 ben dahin ; die Zeiten / und Gewitter ver **—**
 sich ; Reich und Behersungen dero selben **—**
 len an einander ab. Mit einem Wort / di **—**
 vergehet / und du zugleich mit ihr / deine **—**
 Jahr / und darinnen gehabte Freuden **—**
 sich nach und nach ; alles was du den **—**
 genehmes siehest / ist nichts anders / als ein **—**

gehende Schönheit / welche dir als einen Finger-
 zeig auff die immer-bleibende zeigt. Tanquam
 Luxa pulchritudo de stabili, & aeterna DEI pulchri-
 tudine. Tertull. Es ist als ein Tröpflein der
 Schönheit/genommen auß dem unendlichen
 Meer der Schönheit Gottes.

Betrachtung der Wercken Gottes.

Bette für Bekehrung der wilden Hieroqueeren.

Gebett.

Wir bitten dich / O Herz / daß du uns durch
 die Fürbitt der heiligen Jungfrauen und
 Martyrin Julianæ, unserer Sünden Verzeihung
 ertheilest / als welche dir allezeit angenehm gewe-
 sen / so wol durch die Verdienst ihrer Keuschheit/
 als durch Bekantnuß deiner Tugend: der du mit
 dem Vatter und heiligen Geist zc.

17. Hornung.

S. Sylvinus Beichtiger.

Das Nutzen wird der Mensch haben / so er die
 ganze Welt gewinnet / beyneben sein aigne Seel
 verlihet. Luc. 9.

S hat Sylvinus, welcher der Niderländer
 Herzen mit dem Glaubens-Liecht beydes
 erleuchtet und entzündet / vor allem anderen
 dahin sein Absehen gehabt / auff daß er in ihme
 selbst wahrre Tugenden einpflanzte. So maß-
 lebte er / daß seine Trachten miteinander fast
 nichts

I iiii